

1 Theorie und Praxis der Diagnostik

1.1 Verhaltenstherapeutische Diagnostik

1.1.1 Verhaltensbeschreibung 3

MAX LEIBTSEDER UND KAROLINE VERENA GREIMEL

1	Einleitung	3
2	Modelle der Verhaltensanalyse	3
2.1	Beschreibung des problematischen Verhaltens	3
2.1.1	Gliederung von Problembereichen, Erwartungen und Motiven	3
2.1.2	Beschreibung der Komponenten des problematischen Verhalten	5
3	Prüfungsfragen: Verhaltensbeschreibung	7

1.1.2 Verhaltensklärung 9

MAX LEIBTSEDER UND KAROLINE VERENA GREIMEL

1	Horizontale Verhaltensklärung	9
2	Kognitive Verhaltensklärungen	11
3	Vertikale Verhaltensanalyse und die Analyse von Schemata	13
4	Genese der problematischen Verhaltensweise	16
5	Prüfungsfragen: Verhaltensklärungen	17

1.1.3 Zielanalyse und Therapieplanung 19

MAX LEIBTSEDER UND KAROLINE VERENA GREIMEL

1	Zielanalyse	19
2	Therapieplanung	19
2.1	Variablen und Methoden der Veränderung	19
2.2	Veränderungsannahmen	20
2.3	Überprüfung der Veränderungsannahmen	20
3	Kritik	21
4	Prüfungsfragen: Zielanalyse und Therapieplan	22
5	Literatur	22

1.2 Fallkonzeption des Individuums und der Familie 25

SERGE K. D. SULZ

1	Einleitung	25
2	Fallkonzeption des Individuums – Theorie und Praxis	25
2.1	Theoretische Grundlagen zur Fallkonzeption	25
2.1.1	Neurobiologische Grundlage psychologischer Funktionen	25
2.1.2	Verhaltenstheoretische Grundlagen der Fallkonzeption	27
2.2	Praxis der Fallkonzeptualisierung des Individuums	28
2.2.1	Analyseebenen	28
2.3	Praktisches Vorgehen bei der Fallkonzeptualisierung	38
3	Funktionale Fallkonzeption der Familie und des Familienverhaltens	39
3.1.	Theorie der Fallkonzeptualisierung der Familie	39
3.2.	Praxis der Fallkonzeptualisierung der Familie	41
4	Zusammenfassung	44
5	Frequently Asked Questions (FAQ)	44
6	Prüfungsfragen	45
7	Literatur	45

2 Rahmenbedingungen der Psychotherapie, Setting, Patient-Therapeut Interaktion

2.1 *Rahmenbedingungen der Psychotherapie, Behandlungssetting, Einleitung und Beendigung der Behandlung* 49

DIETER SCHMELZER

1	Rahmenbedingungen der Psychotherapie	49
1.1	Allgemeine Aspekte	49
1.2	Spezielle Aspekte	49
1.2.1	Psychotherapeutengesetz	49
1.2.2	Psychotherapie-Richtlinien (Auszüge)	50
1.2.3	Psychotherapie-Vereinbarungen	51
1.2.4	Sonstige relevante Regelungen und Ausführungsbestimmungen	52
1.2.5	Ethisch-berufsständische Richtlinien	52
2	Behandlungssetting	53
2.1	Die äußere Therapiesituation	53
2.2	Wahl spezieller Arbeitsformen	53
3	Vom „Rahmen“ zum „Bild“: Der Therapieprozess der Verhaltenstherapie im Kurzüberblick	54
4	Einleitung der Behandlung	55
4.1	Die Indikationsfrage	56
4.1.1	Die wissenschaftliche Definition von „Psychotherapie“	56
4.1.2	Verständnis von „Psychotherapie“ in den Psychotherapie-Richtlinien	56
4.1.3	Was gibt es sonst noch (außer Psychotherapie)?	56
4.2	Rollenklärung / Aufbau einer kooperativen Arbeitsbeziehung	57
4.3	„Screening“ von Eingangsbeschwerden und -erwartungen	58
4.4	Einholen notwendiger Informationen für das Erstellen von Diagnose(n), Anamnese und Therapieantrag	58
4.5	Motivationsförderung	59
4.6	Organisatorische Aspekte und formale Erfordernisse des Kassensystems	59
5	Beendigung der Behandlung	60
5.1	Gestaltung der Endphase: Stabilisierung der Veränderungen	60
5.2	Generalisierung und Transfer	61
5.3	Rückfall-Prävention	61
5.4	Erlernen von Regeln, Prozessen und Selbstmanagement-Fertigkeiten	62
5.5	Ausblenden der Kontakte: Ablösung und Abschied	62
5.6	Die Zeit danach	63
6	Frequently Asked Questions (FAQ)	64
7	Prüfungsfragen	64
8	Literatur	65

2.2 *Psychotherapiemotivation des Patienten, Therapeut-Patient-Beziehung im Psychotherapieprozess und Entscheidungsprozesse des Therapeuten* 67

FRANZ CASPAR

1	Einleitung	67
2	Psychotherapiemotivation	67
3	Therapeut-Patient-Beziehung	72
4	Entscheidungsprozesse des Therapeuten	77
5	Frequently Asked Questions (FAQ)	80
6	Prüfungsfragen	81
7	Schluss	81
8	Literatur	81

3 Behandlungskonzepte und Techniken

3.1 *Gesprächsführung in der Verhaltenstherapie*

85

JÜRGEN HOYER, FRANK JACOBI UND ERIC LEIBING

1	Einleitung	85
2	Gesprächsvoraussetzungen	85
2.1	Zugewandtheit und Aufnahmebereitschaft	86
2.2	Empathie	86
2.3	Akzeptanz	87
3	Grundprinzipien verhaltenstherapeutischer Gesprächsführung	87
3.1	Transparenz	87
3.2	Struktur	88
3.3	Konkretisieren, Präzisieren und Spezifizieren	88
3.4	Hilfe zur Selbsthilfe: geleitetes Entdecken	89
3.5	Soziale Verstärkung und Lob	90
3.6	Zusammenfassen und Rückmelden	90
3.7	Stringenz und Konsequenz: Vorhersagbarkeit des therapeutischen Verhaltens	91
4	Gesprächsführung mit speziellen Zielsetzungen	92
4.1	Das Gespräch erleichtern: gemeinsame Sprache finden	92
4.2	Vorwegnahme und Entpathologisieren	93
4.3	Ressourcen aktivieren, positive Erwartungen wecken	94
4.4	Ziel- und Wertklärung	94
5	Gesprächsführung und kognitive Umstrukturierung	95
5.1	Methoden zur Identifikation negativer Gedanken	95
5.2	Sokratischer Dialog	96
5.3	Verbale Methoden zur kognitiven Umstrukturierung	96
5.4	Verhaltensexperimente und Übungen zur kognitiven Umstrukturierung	97
6	Umgang mit Widerstand	98
7	Frequently Asked Questions (FAQ)	100
8	Prüfungsfragen	100
9	Literatur	100

3.2 *Prozessuale und inhaltliche Therapiestrategien*

103

SERGE K. D. SULZ

1	Einleitung	103
2	Praxisbezogene Ansätze therapeutischer Strategiebildung	103
2.1	Strategien der Therapievorbereitung	103
2.2	Strategien der Therapiedurchführung	104
2.2.1	Prozessuale Strategien	104
2.2.2	Selbstmanagementstrategien	107
2.2.3	Kognitive Strategien	107
2.2.4	Schema- und systemtheoretische Strategien	108
2.2.5	Ressourcenutilisierungsstrategien	109
2.2.6	Entwicklungsstrategien	110
2.2.7	Dialektisch-Behaviorale Strategien	111
2.2.8	Akzeptanz- und Commitment-Strategien	112
2.2.9	Funktionsanalytische Strategien	112
2.2.10	Kurzzeittherapeutische Strategien	114
2.2.11	Symptomtherapeutische Strategien	114
2.2.12	Emotive Strategien	115
2.2.13	Interpersonelle Strategien	118
2.2.14	Strategien bei Familien	119
3	Zusammenfassung	120
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	120
5	Prüfungsfragen	121
6	Literatur	121

3.3 Verhaltenstherapeutische Interventionen

123

JUDITH SIEGL UND HANS REINECKER

1	Konfrontations- und Bewältigungsverfahren	124
1.1	Systematische Desensibilisierung	124
1.2	Konfrontation und Reaktionsverhinderung	125
1.3	Modifikationen und Vergleich der Konfrontationsverfahren	128
1.4	Trainings in Angstbewältigung	129
1.5	Trainings in Selbstsicherheit	130
2	Operante Verfahren	132
3	Techniken des Modelllernens	137
4	Kognitive Therapieverfahren	139
4.1	Verdeckte Verfahren (Cautela)	139
4.2	Rational-Emotive Therapie (RET) nach A. ELLIS	141
4.3	Kognitive Therapie nach A.T. BECK	143
4.4	Kognitive Verhaltensmodifikation (D. MEICHENBAUM)	145
4.5	Vergleich der Ansätze von Ellis, Beck, Meichenbaum	148
4.6	Problemlösetraining nach D'ZURILLA und GOLDFRIED	148
4.7	Paradoxe Interventionsansätze	150
5	Selbstkontroll- und Selbstmanagementtherapie	150
6	Prüfungsfragen	154
7	Literatur	155

3.4 Biofeedback

157

ALEXANDRA NANKE UND WINFRIED RIEF

1	Einleitung	157
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	157
2.1	Was ist Biofeedback?	157
2.2	Welche Anwendungsmöglichkeiten gibt es für Biofeedback?	157
2.3	Wie wirkt Biofeedback?	158
2.4	Wie wirksam ist Biofeedback?	158
3	Umsetzung in die klinische Praxis	159
3.1	Wozu Biofeedback in der eigenen psychotherapeutischen Praxis?	159
3.2	Welche Patienten kommen für die Biofeedback-Therapie in Frage?	160
3.3	Und was gehört alles zur Diagnostik?	160
3.4	Welche Biofeedback-Verfahren kann ich verwenden?	161
3.5	Wie ist der Ablauf einer Biofeedback-Behandlung?	161
3.6	Wie richte ich mein Arbeitsfeld mit Biofeedback ein?	163
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	163
5	Prüfungsfragen	164
6	Literatur	164

4 Anwendungen – Störungsspezifische Interventionen

4.1 Psychotherapeutische Strategien bei Demenz und anderen organisch bedingten psychischen Störungen des höheren Lebensalters

169

JANINE DIEHL UND ALEXANDER KURZ

1	Einleitung	169
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	169
2.1	Hauptmerkmale der Demenz	169
2.2	Die Alzheimer-Krankheit	169

2.3	Psychologische Aspekte der Demenz	170
3	Psychotherapeutische Behandlungsverfahren bei Demenz	171
3.1	Erhaltung und Förderung der kognitiven Funktionen, der Orientierung in der Realität und der Selbständigkeit	172
3.1.1	Gedächtnistraining	172
3.1.2	Kognitive Verhaltenstherapie	172
3.1.3	Kognitive Aktivierung	172
3.1.4	Realitätsorientierung	173
3.2	Stützung des Selbstwerts, der Identität und des Wohlbefindens	173
3.2.1	Verlustbewältigung, Beziehungsklärung und Lebensplanung	173
3.2.2	Verhaltenstherapeutisches Kompetenztraining	174
3.2.3	Erinnerungstherapie	174
3.2.4	Selbst-Erhaltungs-Therapie	174
3.2.5	Validation	174
3.2.6	„Resolution“-Therapie	175
3.3	Milderung problematischer Verhaltensweisen	175
3.3.1	Umstellung im Verhalten der Bezugspersonen	175
3.3.2	Gestaltung des Lebensraums	175
3.4	Beratung und Entlastung der Bezugspersonen	176
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	176
5	Prüfungsfragen	177
6	Literatur	177

4.2 Störungen im Zusammenhang mit psychotropen Substanzen

4.2.1 Abhängigkeit und schädlicher Gebrauch von Alkohol 179

JOHANNES LINDENMEYER

1	Einleitung	179
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	179
2.1	Hauptmerkmale	179
2.2	Epidemiologie	180
2.3	Onset und Verlauf	180
2.4	Diagnostik und Differentialdiagnostik	180
2.5	Störungsmodell	181
3	Umsetzung in die klinische Praxis	182
3.1	Erstkontakt	183
3.2	Eingangsdagnostik	183
3.3	Indikationsstellung und Therapieplanung	184
3.4	Verhaltensanalyse des Alkoholkonsums	184
4	Verfahren zur Verhaltensanalyse bei Alkoholproblemen	184
4.1	Informationsvermittlung	185
4.2	Gruppentherapie	185
4.3	Rückfallprävention	186
4.4	Die Einbeziehung von Angehörigen	187
4.5	Therapeutischer Umgang mit Rückfällen während der Behandlung	187
5	Frequently Asked Questions (FAQ)	188
6	Prüfungsfragen	189
7	Literatur	189

4.2.2 Abhängigkeit und schädlicher Gebrauch von Drogen und Medikamenten 191

HEINRICH KÜFNER UND TANJA BRÜCKL

1	Einleitung	191
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	191
3	Umsetzung in die klinische Praxis	199
3.1	Medikamentenabhängigkeit	200
3.2	Drogenabhängigkeit	201
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	204
5	Prüfungsfragen	204
6	Literatur	204

4.3	<i>Kognitiv-verhaltenstherapeutische Interventionen bei schizophrenen und verwandten Störungen</i>	209
	ANNETTE SCHAUB	
1	Einleitung	209
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	209
2.1	Klinische Merkmale, Diagnostik und Differenzialdiagnostik	209
2.2	Das Vulnerabilität-Stress-Bewältigungsmodell und seine Implikationen	210
3	Umsetzung in die klinische Praxis	211
3.1	Indikation	211
3.2	Basiskompetenzen in der Behandlung schizophrener Störungen	211
3.3	Spezifische kognitiv-verhaltenstherapeutische Interventionen	212
3.4	Mögliche Therapiebausteine und Schwierigkeiten	213
4	Zusammenfassung	214
5	Frequently Asked Questions (FAQ)	214
6	Prüfungsfragen	215
7	Literatur	216
4.4	<i>Depressive und bipolar affektive Störungen</i>	217
	MARTIN HAUTZINGER	
1	Einleitung	217
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	217
3	Umsetzung in die klinische Praxis – Behandlung depressiver Störungen	222
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	228
5	Prüfungsfragen	228
6	Literatur	229
4.5	<i>Angst- und Zwangsstörungen</i>	
4.5.1	<i>Panikstörungen und Agoraphobie</i>	231
	SIMONE MUNSCH, SILVIA SCHNEIDER UND JÜRGEN MARGRAF	
1	Einleitung	231
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	231
3	Umsetzung in die klinische Praxis	235
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	239
5	Prüfungsfragen	240
6	Literatur	240
4.5.2	<i>Spezifische Phobien</i>	241
	NICOLE AUFDERMAUER UND HANS REINECKER	
1	Einleitung	241
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	241
3	Untergruppen der spezifischen Phobie	243
4	Therapie	244
5	Konfrontationsverfahren: Exposition und Reaktionsverhinderung	244
6	Frequently Asked Questions (FAQ)	247
7	Prüfungsfragen	248
8	Literatur	248
4.5.3	<i>Soziale Phobie</i>	249
	THOMAS FYDRICH UND BABETTE RENNEBERG	
1	Einleitung	249
2	Diagnostik und Differenzialdiagnostik	249
2.1	Hauptmerkmale der Sozialen Phobie	249
2.2	Störungsspezifische Diagnostik	250
2.3	Differenzialdiagnostik	251
2.4	Epidemiologie	251

2.5	Ätiologie und Risikofaktoren	251
2.6	Kompetenzorientiertes Störungsmodell der Sozialen Phobie	252
3	Umsetzung in die klinische Praxis	254
3.1	Darstellung des Störungsmodells und individuelle Validierung	254
3.2	Entspannungsverfahren	254
3.3	Verhaltensorientierte Interventionen	254
3.4	Kognitive Interventionen	256
3.5	Therapie Sozialer Ängste und Phobien in Gruppen	257
3.6	Wie erfolgreich ist die kognitiv-verhaltenstherapeutische Behandlung bei Sozialen Phobien?	257
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	258
5	Prüfungsfragen	258
6	Literatur	258

4.5.4 Generalisierte Angststörung 261

DORIS ZUBRÄGEL, THOMAS BÄR UND MICHAEL LINDEN

1	Einleitung	261
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	261
2.1	Hauptmerkmale der GAD	261
2.2	Epidemiologie	262
2.3	Onset und Verlauf der GAD	262
2.4	Diagnostik und Differenzialdiagnostik	262
2.5	Störungsmodell	265
3	Praktische Umsetzung	266
3.1	Initialphase (probatorische Sitzungen)	266
3.2	Haupttherapiephase	267
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	270
5	Prüfungsfragen	270
6	Literatur	270

4.5.5 Zwangsstörungen 273

ANGELIKA LAKATOS

1	Einleitung	273
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	273
2.1	Beschreibung der Störung und Definitionskriterien	273
2.2	Erscheinungsformen, Untergruppen und Inhalte	275
2.3	Epidemiologie, Verlauf und Komorbidität	275
2.4	Differenzialdiagnostik	275
2.5	Erklärungsmodelle	276
2.6	Ergebnisse der Therapieforschung	277
3	Umsetzung in die klinische Praxis	277
3.1	Typische Funktionalitäten und deren Bearbeitung	277
3.2	Beziehungsgestaltung und Motivationsaufbau	278
3.3	Therapietechniken und -inhalte	279
3.3.1	Veränderung der Problemsicht	279
3.3.2	Reduktion der subjektiven Bedeutung aufdringlicher Gedanken	279
3.3.3	Exposition und Reaktionsverhinderung	280
3.3.4	Die kognitive Umstrukturierung in Bezug auf die Überschätzung der Gefahr	281
3.3.5	Die kognitive Umstrukturierung in Bezug auf die Überschätzung der persönlichen Verantwortung	281
3.3.6	Der Einsatz von Verhaltensexperimenten	281
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	282
5	Prüfungsfragen	282
6	Literatur	282

4.6 Posttraumatische und Akute Belastungsstörung 285

REGINA STEIL

1	Einleitung	285
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	285
3	Umsetzung in die klinische Praxis	288
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	296
5	Prüfungsfragen	296
6	Literatur	296

4.7 Somatoforme und dissoziative Störungen

4.7.1 Somatoforme Störungen

299

GABY BLEICHHARDT UND WOLFGANG HILLER

1	Einleitung	299
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	299
2.1	Hauptmerkmale	299
2.2	Epidemiologie	299
2.3	Onset und Verlauf	299
2.4	Klinische Merkmale	299
2.4.1	Komorbidität	299
2.4.2	Biologische Faktoren	300
2.4.3	Psychologische Merkmale	300
2.4.4	Life-Events und psychosoziale Faktoren	301
2.5	Diagnostik und Differentialdiagnostik	301
2.5.1	Diagnostische Kriterien nach ICD-10	301
2.5.2	Differenzialdiagnostische Überlegungen	302
2.5.3	Selbst- und Fremdbeurteilungsverfahren	302
2.6	Störungsmodell	303
3	Umsetzung in die klinische Praxis	304
3.1	Therapieeingangsphase	304
3.2	Vermittlung eines psychophysiologischen Störungsmodells	305
3.3	Vermittlung einzelner Bewältigungsstrategien	305
3.3.1	Entspannung	305
3.3.2	Aufmerksamkeitsumlenkung	305
3.3.3	Kognitive Therapie dysfunktionaler Überzeugungen	305
3.3.4	Umgang mit Krankheitsverhalten	306
3.4	Ergänzende Therapieelemente	306
3.5	Wirksamkeit / Erfolgsaussichten	306
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	307
5	Prüfungsfragen	307
6	Literatur	307

4.7.2 Körperdysmorphie Störung

309

THOMAS MÜLLER UND ULRICH STANGIER

1	Einleitung	309
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	309
2.1	Hauptmerkmale der Störung	309
2.2	Epidemiologie	309
2.3	Onset und Verlauf	309
2.4	Klinische Merkmale	309
2.5	Diagnostik und Differentialdiagnostik	310
2.5.1	ICD-10-Kriterien	310
2.5.2	Differentialdiagnosen	310
2.5.3	Selbst- und Fremdbeurteilungsverfahren	311
2.6	Störungsmodelle	311
3	Umsetzung in die klinische Praxis	311
3.1	Diagnostik, Exploration und Aufbau einer tragfähigen therapeutischen Beziehung	312
3.2	Verhaltens- und Bedingungsanalyse	312
3.3	Kognitive Umstrukturierung und Exposition	313
3.3.1	Erkennen von problematischen Verhaltensweisen	313
3.3.2	Hierarchische Auflistung problematischer Verhaltensweisen	313
3.3.3	Exposition und Verhaltensexperimente	313
3.3.4	Kognitive Umstrukturierung	314
3.3.5	Hinterfragen von Grundüberzeugungen	314
3.3.6	Rückfallprophylaxe und Stabilisierung der Therapiemaßnahmen	314
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	314
5	Prüfungsfragen	315
6	Literatur	315

4.7.3 Dissoziative Störungen **317**

HARALD J. FREYBERGER UND CARSTEN SPITZER

1	Einleitung	317
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	317
2.1	Zur Konzeptualisierung dissoziativer Störungen	317
2.2	Epidemiologie und Verlauf	319
2.3	Differenzialdiagnostischer Prozess	319
2.4	Ätiologie und Pathogenese	319
3	Therapie	320
3.1	Allgemeine Rahmenbedingungen	320
3.2	Verhaltenstherapeutische Behandlungsansätze	321
3.3	Andere Verfahren	321
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	322
5	Prüfungsfragen	322
6	Literatur	322

4.8 Essstörungen **325**

MANFRED M. FICHTER

1	Hauptmerkmale von Essstörungen	325
2	Häufigkeit, Verlauf und Prognose	326
2.1.	Anorexia nervosa (AN)	326
2.2.	Bulimia nervosa (BN)	326
2.3	„Binge Eating Disorder“ (BED)	326
3	Klinische Merkmale, psychiatrische Komorbidität und Komplikationen	326
4	Diagnostik und Differentialdiagnostik	327
4.1	Anorexia nervosa	327
4.2	Bulimia nervosa	327
4.3	„Binge Eating Disorder“	328
5	Störungsmodell	328
5.1	Soziokulturelle Faktoren	328
5.2	Biologische Faktoren	329
5.3	Akute und chronische Belastungen	329
6	Therapeutisches Vorgehen	329
7	Frequently Asked Questions (FAQ)	333
8	Prüfungsfragen	333
9	Literatur	333

4.9 Sexuelle Funktionsstörungen **335**

WERNER SCHOLZ

1	Einleitung	335
2	Allgemeine theoretische Inhalte und Kenntnisse	335
3	Umsetzung in die klinische Praxis – Allgemeine sexualtherapeutische Interventionen	337
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	353
5	Prüfungsfragen	353
6	Literatur	354

4.10 Psychische Störungen bei Patienten mit medizinischen Krankheitsfaktoren

4.10.1 Schmerzstörung **355**

PAUL NILGES UND JOACHIM KORB

1	Einleitung	355
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	356
3	Umsetzung in die klinische Praxis: psychologische Therapie von und bei Schmerz	361
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	367
5	Prüfungsfragen	367
6	Literatur	367

4.10.2 Verhaltenstherapie neurologischer Erkrankungen 369

KERSTIN PAETOW UND BERND LEPLow

1	Einleitung	369
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	369
2.1	Grundsätzliche Gesichtspunkte	369
2.2	Schädel-Hirn-Trauma	370
2.3	Multiple Sklerose	370
2.4	Schlaganfall	370
2.5	Klinische Merkmale und Diagnostik	371
3	Umsetzung in die klinische Praxis	373
3.1	Allgemeine Prinzipien	373
3.2	Schädel-Hirn-Trauma	374
3.3	Multiple Sklerose	376
3.4	Schlaganfall	377
3.5	Zusammenfassung	377
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	378
5	Prüfungsfragen	378
6	Literatur	378

4.10.3 Kardiovaskuläre Erkrankungen 381

ERIC LEIBING UND HEINZ RÜDDEL

1	Einleitung	381
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	381
3	Umsetzung in der klinischen Praxis	385
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	387
5	Prüfungsfragen	388
6	Literatur	388

4.10.4 Gastrointestinale Erkrankungen 391

ROLF LEIBBRAND UND ULRICH CUNTZ

1	Einleitung	391
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	391
3	Praxis der Behandlung von funktionellen gastrointestinalen Störungen	394
4	Kontinuierliche Beobachtung der Symptomatik: Symptomtagebuch	395
5	Modifikation inadäquater Kausalattributionen und Biofeedback-Therapie	395
6	Informationen und Übungen zur Bedeutung von Aufmerksamkeitsprozessen	396
7	Informationen und Übungen zur Modifikation dysfunktionaler Kognitionen	396
8	Behandlung von CED	397
9	Frequently Asked Questions (FAQ)	397
10	Prüfungsfragen	398
11	Literatur	398

4.10.5 Hauterkrankungen 399

ULRICH STANGIER UND THOMAS MÜLLER

1	Einleitung	399
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	399
2.1	Hauptmerkmale dermatologischer Erkrankungen und begleitender psychischer Störungen	399
2.2	Epidemiologie	400
2.3	Beginn und Verlauf	400
2.4	Klinische Merkmale	400
2.4.1	Psychologische Faktoren oder Verhaltenseinflüsse bei andernorts klassifizierten Erkrankungen	400
2.4.2	Anpassungsstörungen	400
2.5	Diagnostik und Differentialdiagnostik	401
2.5.1	ICD-10-Kriterien	401
2.5.2	Differentialdiagnosen	401
2.5.3	Diagnostische Verfahren	401
2.6	Störungsmodelle	401
3	Umsetzung in die klinische Praxis	402
3.1	Behandlung von psychologischen Faktoren und Verhaltenseinflüssen bei Hautkrankheiten	402
3.2	Behandlung von Anpassungsstörungen	404
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	405

5	Prüfungsfragen	405
6	Literatur	405

4.10.6 HNO-Erkrankungen 407

CHRISTIAN HAERKÖTTER UND WOLFGANG HILLER

1	Einleitung	407
2	Tinnitus	407
2.1	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	407
2.1.1	Hauptmerkmale	407
2.1.2	Epidemiologie	407
2.1.3	Onset und Verlauf	408
2.1.4	Klinische Merkmale	408
2.1.5	Diagnostik und Differentialdiagnostik	408
2.1.6	Störungsmodell	408
2.2	Umsetzung in die klinische Praxis	409
3	Hörsturz	410
4	Morbus Menière	411
5	Frequently Asked Questions (FAQ)	411
6	Prüfungsfragen	411
7	Literatur	412

4.10.7 Gynäkologische Fragestellungen in der Verhaltensmedizin und Psychotherapie 413

ULRIKE EHLERT

1	Einleitung	413
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	413
3	Umsetzung in die klinische Praxis	418
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	418
5	Prüfungsfragen	418
6	Literatur	419

4.11 Persönlichkeitsstörungen 421

BABETTE RENNEBERG UND THOMAS FYDRICH

1	Einleitung	421
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	421
2.1	Hauptmerkmale	421
2.2	Epidemiologie	423
2.3	Beginn und Verlauf	423
2.4	Diagnostik und Differenzialdiagnostik	423
2.4.1	Kategoriale Diagnostik von Persönlichkeitsstörungen	423
2.4.2	Dimensionale (merkmalsorientierte) Diagnostik von Persönlichkeitsstilen und Persönlichkeitsstörungen	424
2.5	Kognitiv-verhaltenstherapeutische Störungsmodelle	425
2.5.1	Motivorientiertes Indikations- und Interventionsmodell (MIIM)	425
2.5.2	Das biosoziale Modell der Borderline-Persönlichkeitsstörung	428
3	Umsetzung in die klinische Praxis	429
3.1	Intervention nach dem Modell des MIIM	429
3.2	Dialektische Verhaltenstherapie bei Borderline-Persönlichkeitsstörung	431
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	433
5	Prüfungsfragen	434
6	Literatur	434

4.12 Andere psychotherapeutisch relevante Störungsbilder

4.12.1 Schlafstörungen 437

ANAM AL-SHAJLAWI UND DIETER RIEMANN

1	Einleitung	437
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	437

3	Umsetzung in die klinische Praxis	440
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	444
5	Prüfungsfragen	445
6	Literatur	445

5 Therapie in besonderen Settings und mit besonderen Patientengruppen

5.1 *Krisenintervention* **449**

ROLF LEIBBRAND UND WOLFGANG HILLER

1	Einleitung	449
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	449
2.1	Suizidalität	450
2.1.1	Einschätzung des Gefährdungspotenzials bei Suizidalität	450
2.1.2	Protektive Faktoren bei Suizidalität	451
2.2	Agitiertes und emotional dekompenziertes Verhalten	451
2.3	Bewusstseinsstörungen	452
2.4	Impulsivität und Selbstverletzung	452
2.4.1	Einschätzung des Gefährdungspotenzials bei emotional dekompenzierten, impulsiven und selbstschädigenden Verhaltensweisen	452
3	Umsetzung in die klinische Praxis	452
3.1	Interventionen bei Suizidalität	452
3.1.1	Beziehungsangebot und direktes Ansprechen der Suizidalität	453
3.1.2	Engmaschige Begleitung und Tagesstrukturierung	453
3.1.3	Verträge und Selbstverpflichtungen (Contract management)	453
3.1.4	Zeitperspektive erarbeiten und verändern	453
3.1.5	Kognitive Interventionen	454
3.1.6	Notfallpläne	455
3.1.7	Zwangseinweisung	455
3.1.8	Selbsterfahrung des Therapeuten im Umgang mit dysfunktionalen Kognitionen	455
3.2	Interventionen bei emotional dekompenziertem Verhalten, Impulsivität und Selbstverletzung	455
4	Medikamentöse Behandlung	456
5	Inhaltliche und formale Fragen der psychiatrischen Zwangseinweisung	456
6	Frequently Asked Questions (FAQ)	457
7	Prüfungsfragen	457
8	Literatur	457

5.2 *Therapie mit Paaren* **459**

BRIGITTE SCHRÖDER UND KURT HAHLWEG

1	Einleitung	459
2	Warum sollten Psychotherapeuten Erfahrung in Paartherapie haben?	459
3	Können wir Scheidung und partnerschaftliche Zufriedenheit vorhersagen? Zu den Determinanten der Ehequalität	460
4	Theoretische Inhalte	461
4.1	Der Zwangsprozess (Patterson und Reid, 1970)	462
4.2	Gottmans Theorie ehelicher Stabilität	462
5	Verhaltenstherapeutische Ehe- und Paartherapie (VET)	463
5.1	Diagnostikphase	463
5.2	Steigerung der positiven Reziprozität	464
5.3	Kommunikationstraining	464
5.4	Problemlösetraining	465
5.5	Kognitive Interventionen	466
5.6	Bereicherung der Sexualität	466
5.7	Ehetherapie bei Patienten mit depressiven Störungen	467

6	Ehetherapie: Wirksamkeit in kontrollierten Studien	467
7	Frequently Asked Questions (FAQ)	467
8	Prüfungsfragen	467
9	Literatur	468

5.3 Gruppentherapie **469**

VALERIJA SIPOS UND ULRICH SCHWEIGER

1	Einleitung	469
2	Theoretische Inhalte	469
2.1	Modelle der zieloffenen Gruppentherapie	469
2.1.1	Konfliktorientierte, beziehungsorientierte und interaktionsorientierte Gruppen	469
2.1.2	Einzelfallorientierte Gruppen	470
2.2	Verhaltenstherapeutische Gruppen	470
2.2.1	Präventive Gruppen	470
2.2.2	Störungsspezifische Verhaltenstherapie in Gruppen	471
2.2.3	Die zieloffene verhaltenstherapeutische Gruppe	471
2.3	Instrumentelle Gruppenbedingungen	471
2.3.1	Offenheit und Vertrauen	471
2.3.2	Kohäsion und Akzeptanz	471
2.3.3	Kooperative Arbeitshaltung	472
2.4	Wirkfaktoren in der Gruppentherapie	472
3	Umsetzung in der Praxis	473
3.1	Herstellen instrumenteller Gruppenbedingungen in zieloffenen Gruppen	473
3.2	Gruppenregeln	474
3.2.1	Funktion der Gruppenregeln	474
3.2.2	Anpassung der Gruppenregeln an die jeweilige Zielgruppe	474
3.2.3	Erstellen und Weitergabe der Gruppenregeln	474
3.3	Durchführung einer zieloffenen verhaltenstherapeutischen Gruppe	475
3.3.1	Eröffnungsrunde	475
3.3.2	Bearbeitungsphase	476
3.3.3	Abschlussrunde	477
3.4	Schwierigkeiten bei der Durchführung einer zieloffenen Gruppe	477
3.4.1	Blitzlicht	477
3.4.2	Aufwärmübungen	477
3.4.3	Kurzinterventionen während der Eröffnungsrunde	477
3.4.4	Zielveränderung während der Bearbeitungsphase	477
3.4.5	Starke emotionale Betroffenheit bei Mitpatienten, während der Fokuspatient sein Thema bearbeitet	478
3.4.6	Der Fokuspatient ist mit dem Ergebnis der Bearbeitung seines Themas nicht zufrieden	478
3.4.7	Vom Fokuspatienten nicht gewünschte Rückmeldung aus der Gruppe nach der Bearbeitungsphase	478
3.5	Durchführung einer störungsspezifischen Gruppe am Beispiel der dialektischen Verhaltenstherapie	478
3.5.1	Innere Achtsamkeit	479
3.5.2	Zwischenmenschliche Fähigkeiten	479
3.5.3	Bewusster Umgang mit Gefühlen	479
3.5.4	Stresstoleranz	479
3.6	Typische Schwierigkeiten bei der Durchführung einer störungsspezifischen Gruppe	479
3.6.1	Mangelnde Berücksichtigung der komorbiden Erkrankungen	479
3.6.2	Geringe Flexibilität bei individuellen Anliegen	479
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	480
5	Prüfungsfragen	480
6	Literatur	480

6 Anhang

6.1	Autorenverzeichnis	485
6.2	Sachverzeichnis	489
6.3	Verzeichnis der zitierten Autoren	505